

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtes Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Inkl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengebühren 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 130

Halver, Dienstag, 9. Juni 1953

1953

Korea-Kompromiß geschlossen

Austausch der Kriegsgefangenen

Drei Monate Heimkehr-Propaganda unter alliierter Kontrolle - Nur indische Wachmannschaften

dmt. Tokio, 8. Juni

Das am Montag unterzeichnete Abkommen über den Austausch der Kriegsgefangenen, das den letzten Schritt zu einem allgemeinen Waffenstillstandsabkommen darstellt, hat von beiden Seiten Konzessionen verlangt. Der nunmehr unterzeichnete Kompromiß sieht vor, daß lediglich indische Wachmannschaften die Autorität der neutralen Kommission in den Lagern aufrechterhalten sollen, nicht aber auch Polen und Tschechen, wie es die Roten ursprünglich verlangt hatten.

Nach der neuen Regelung unterstehen die Kriegsgefangenen vom Tage des Waffenstillstandes ab drei Monate lang der Kontrolle der vorgesehenen neutralen Kommission, in der Indien den Vorsitz führt und praktisch die ausschlaggebende Stimme hat, da die Kommission ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit faßt. Die übrigen neutralen Teilnehmerstaaten, Schweden, die Schweiz, Polen und die Tschechoslowakei, entsenden keine Ueberwachungsstreitkräfte nach Korea, sondern lediglich bis zu 50 Mitgliedern der Gefangenenkommision.

Während der drei Monate Lagerzeit haben in den südkoreanischen Lagern nordkoreanische und chinesische Agenten das Recht, vor den Gefangenen Propaganda-Vorträge zu halten, um sie

für die Rückkehr in die Heimat zu gewinnen. Die Zusammenkünfte mit den roten Beauftragten müssen jedoch in Gegenwart eines Vertreters der Gewahrsamswacht und eines Vertreters der Kontrollkommission stattfinden.

Wer sich nach diesen drei Monaten und nach

einem weiteren noch immer nicht zur Heimkehr entschließt, erhält den Status eines Zivilisten und wird an Ort und Stelle entlassen. Die Zahl der für die „Aufklärungsarbeit“ in den Gefangenenlagern zugelassenen Agenten wird auf sieben für je 1000 Gefangene festgesetzt. Ursprünglich wollten die Alliierten nur je einen für 1000 Gefangene zulassen.

Für die Kriegsgefangenen, die ohne weiteres zur Heimkehr bereit sind, ist der Rücktransport innerhalb von zwei Monaten nach Inkrafttreten des Waffenstillstandes vorgesehen. Dabei handelt es sich um etwa 84 000 Chinesen und Nordkoreaner von insgesamt 132 000 Gefangenen.

Syngman Rhee hat sich noch nicht entschieden

Aufruf an Südkorea: Keine Demonstration gegen UNO

dmt. Tokio, 8. Juni

Die Situation in Südkorea stand den ganzen Montag über im Zeichen der Unsicherheit darüber, ob Staatspräsident Syngman Rhee und die südkoreanische Regierung an ihrem Entschluß, den Krieg allein fortzusetzen, festhalten würde oder nicht.

Zweifelloso waren den ganzen Tag über ernsthafte Versuche im Gange, den alten Präsidenten zum Nachgeben zu veranlassen. Es fehlt auch nicht an Anzeichen, die auf ein solches Einlenken schließen lassen, nachdem die Südkoreaner hinreichend lange „das Gesicht gewahrt“ haben.

So erklärte Syngman Rhee bei einer Besichtigung amerikanischer Truppen, er habe sich noch nicht entschieden, den Waffenstillstandsbedingungen zuzustimmen. Man schließt daraus, daß er auch nicht mehr unbedingt auf der Ablehnung bestehen wird. Weiter forderte

Syngman Rhee in einem Aufruf die südkoreanische Bevölkerung auf, jegliche Demonstrationen zu vermeiden, die eine feindselige Haltung gegen die UNO erkennen lassen. Auch erhielt die Polizei strenge Anweisung, Demonstranten auseinanderzutreiben und die diplomatischen Vertretungen der Alliierten zu sichern.

In diese Situation trafen überraschend mehrere schwere Explosionen, die in einem späteren Kommuniqué als Bombenabwürfe durch ein nicht identifiziertes Flugzeug ausgegeben wurden. Einige dieser Bomben detonierten nur wenige Meter vom Wohnsitz Syngman Rhees entfernt, dabei wurden zwei Personen schwer verletzt. Wenn auch diese Explosionen in Seoul auf diese Weise erklärt werden, so ist dennoch nicht ganz klar, ob es sich nicht vielleicht um demonstrative Aktionen gehandelt hat.

Mit größter Spannung erwartet man den Dienstagvormittag, der möglicherweise die entscheidende Vollsitzung in Pan Mun Jon bringen wird. Am Abend dieses Tages machten südkoreanische Truppen im Ostabschnitt der Front der Kampfruhe ein Ende und setzten zu einem Gegenangriff an, der der Wiedereroberung wichtiger Stellungen galt, die die Kommunisten in der letzten Woche an sich gerissen hatten.

Südkorea will weiterkämpfen

aip. Washington, 8. Juni

Der südkoreanische Botschafter in Washington erklärte am Montagabend, Südkorea werde den Kampf bis zur Vereinigung des Territoriums fortsetzen. Selbst wenn es zu einer Einstellung der Kampfhandlungen komme, werde seine Regierung den Kampf fortsetzen, bis Korea vereinigt sei.

Judin stoppt Berliner Politbüro

zwo Berlin, 8. Juni

Ihre bisher schwerste Niederlage hat die SED erlebt, als das Politbüro seinen Mitte Mai gefaßten Beschluß, wonach eine dreimonatige vormilitärische Ausbildung für alle Mitglieder und Kandidaten von 18 bis 30 Jahren für obligatorisch erklärt wurde, rückgängig machen mußte. Alle bereits Einberufenen sind vom Ausfall der als „Sommerlager“ getarnten Kurse benachrichtigt worden.

Außenminister-Konferenz in Rom verschoben

Auf Wunsch Frankreichs findet sie vom 24.—26. Juni statt

br. Bonn, 8. Juni

Die Konferenz der Außenminister der Montanunion, die am 12. Juni in Rom stattfinden sollte, ist am Montag auf Ende Juni verschoben worden.

Sie wird vom 24. bis 26. Juni stattfinden. Paris hatte um einen Aufschub gebeten, damit der Außenminister der künftigen französischen Regierung daran teilnehmen kann.

Blank nach den USA eingeladen

Thema: Verteidigungsbeitrag — Hintertür für Washington?

wl. Bonn, 8. Juni

Auf Einladung der amerikanischen Regierung wird sich der deutsche Sicherheitsbeauftragte Blank Ende dieses Monats nach Washington begeben. Blank wird von General a. D. Heusinger und anderen militärischen Ratgebern begleitet. Die Einladung traf am Montag ein. Die Regierung der USA wünscht mit Blank Fragen des deutschen Verteidigungsbeitrags der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu erörtern.

Wie aus der Dienststelle Blank verlautet, trägt die Amerikareise Blanks keinerlei sensationellen Charakter. Blank hatte schon vor längerer Zeit den Wunsch geäußert, die Vereinigten Staaten kennenzulernen und sich insbesondere mit den amerikanischen Verteidigungsrichtungen vertraut zu machen. Die Reise sei keine militärische „Mission“ und habe auch nichts mit einem amerikanisch-deutschen „Militärbündnis“ zu tun. Der Besuch sei rein informatorischen Charakters.

Interessant aber ist der Zeitpunkt, in dem die amerikanische Einladung in Bonn eintraf, nämlich genau 10 Stunden nach der Mitteilung, daß sich die französische Regierung im Augenblick außerstande sehe, an der Konferenz der Außenminister in Rom teilzunehmen. Und weiter: die Einladung kam genau zwei Tage, nachdem der im Auftrage des Bundeskanzlers nach Washington entsandte Ministerialdirektor Blankenhorn wieder nach Bonn zurückgekehrt war.

Gewiß wäre es falsch, von einem amerikanisch-deutschen „Militärbündnis“ zu reden. Immerhin aber wäre es denkbar, daß man sich auch in Washington diese Hintertür für den Fall offenläßt, daß Frankreich den EVG-Vertrag nicht ratifizieren sollte. In dieser Beziehung dürfte der Reise Blanks zweifellos besondere Bedeutung zukommen. Auf jeden Fall kann man Frankreich nur empfehlen, die Mission Blanks als das zu werten, was sie ist: als ein deutliches Zeichen

des amerikanischen Willens, die Verteidigung Europas so oder so zu verwirklichen. Frankreich hat es in der Hand, durch die Ratifizierung des EVG-Vertrages das nach seiner Ansicht größere Uebel, nämlich die Wiedergeburt einer nationalen deutschen Wehrmacht, zu verhindern.

Wieder einmal haben sich die französischen Behörden ein Meisterstück europäischen Denkens geleistet. Ein Haftentlassungsgesuch des ehemaligen Straßburger Oberbürgermeisters Ernst haben sie abschlägig überbieten.

Der normale Europäer, der mit Einzelheiten dieses Falles nicht vertraut ist, wird sich vermutlich sagen, daß es sich hier wohl um einen „Kriegsverbrecher“ handelt, dessen Untaten so schwerwiegend sein müssen, daß man ihn auch beim besten Willen zu europäischer Verständigung nicht auf freien Fuß setzen zu können glaubt. Nun ist der Begriff des „Kriegsverbrechers“ schon umstritten genug, als daß man ihm noch irgendwie trauen könnte. Was den Fall Ernst aber zu einem grotesken Skandal macht, ist die Tatsache, daß ihm überhaupt keine verbrecherischen Handlungen zur Last gelegt werden. Es sei denn, man wolle in seiner Auffassung, daß er Deutscher sei, schon ein Verbrechen erblicken.

Gewisse Stellen in Paris sind nämlich der Meinung, daß er als gebürtiger Elsässer als Franzose zu gelten habe, auch wenn er seit 1919 nur in Deutschland gelebt hat, daß er also allein schon mit der Uebernahme des Oberbürgermeisterpostens von Straßburg während des Zweiten Weltkrieges finstersten Landesverrat geübt habe. Die französischen Gerichte allerdings sind sich darüber längst nicht so klar. Seit vollen 8 Jah-

ren verhandeln sie nun darüber hin und her, als gelte es, den Stein der Weisen zu finden.

Zu irgendeiner Entscheidung ist es bis heute nicht gekommen, denn Ernsts Wunsch, endlich aus dem Kerker entlassen zu werden, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Frage seiner Staatsangehörigkeit immer noch ungeklärt sei. Ob sie überhaupt jemals geklärt werden würde, wurde bei dieser Gelegenheit noch nicht einmal in Aussicht gestellt. Der Verdacht liegt nahe, daß man sie zu Lebzeiten Ernsts gar nicht mehr klären will.

Denn im Grunde gibt es hier überhaupt nichts zu „klären“, weil die Fragestellung als solche einem nationalsozialistischen Denken entspringt, das die Minister in Paris selber oft genug als völlig überlebt und europafeindlich gekennzeichnet haben. Deshalb wäre es vielleicht an der Zeit, von deutscher Seite nunmehr etwas deutlicher zu werden und die Franzosen von Amts wegen und vor aller Öffentlichkeit zu zwingen, Farbe zu bekennen, wie weit es ihnen mit Europa überhaupt ernst ist.

Wie wäre es deshalb, wenn die deutschen Vertreter in Straßburg einmal laut und vernünftig erklärten: „Auf mit der Kerkertür, hinter der ein unbescholtener Europäer an der Kette überlebter Paragrafen festgehalten wird“ Oder hieße das schon, zu viel Zivilcourage verlangen? S. T.

Ein grotesker Skandal

Werftarbeiter stimmten für Streikbeendigung

60 Prozent gegen den Kompromiß — Lohnerhöhung um 5 Pfennig

dpa. Bremen, 8. Juni

Der Streik auf den Werften in Bremen, Vegesack und Bremerhaven wurde am Montag durch

eine Urabstimmung beendet. Von den 13 800 organisierten Werftarbeitern stimmten etwa 60 % gegen die Annahme der Kompromiß-Vereinbarung, die eine Erhöhung der Ecklöhne um 5 Pfennig auf 1,54 Mark vorsieht. Acht Pfennige waren gefordert worden. Vierzig Prozent stimmten für die Annahme.

Damit ist die für eine Fortsetzung des Streiks erforderliche Mehrheit von 75 Prozent der organisierten Werftarbeiter nicht erreicht worden. Das Verhandlungsergebnis gilt daher als angenommen und der am 25. April begonnene Streik als beendet. Die Arbeit wird am Mittwoch wieder aufgenommen. Die Abstimmungsbeteiligung betrug fast 100 Prozent. An Streikunterstützungen hat die Gewerkschaft Metall über 3 Millionen DM gezahlt.

Wie der Vorsitzende der Bezirksleitung der IG Metall, Bohnsack, erklärte, sei mit der Kündigung der Tarifverträge für die mittleren und kleineren Unterweser-Werften in Brake, Elsfleth und Oldenburg durch die IG Metall demnächst zu rechnen.

Sowjets heben Zonengrenzkontrolle in Oesterreich auf

dmt. Wien, 8. Juni

Die sowjetischen Besatzungsbehörden in Österreich haben Bundeskanzler Raab am Montag mitgeteilt, daß die Zonenkontrollen im Personen- und Güterverkehr sofort aufgehoben werden. Die Sowjets wollen nur noch Stichproben bei der Ueberprüfung an ihrer Zonengrenze durchführen.

In Wien wurde bestätigt, daß Außenminister Gruber während seines Aufenthaltes in London anläßlich der Krönung eine Unterredung mit dem Sowjetbotschafter Malik hatte

In letzter Minute

Auf der sechsten, viereinhalbstündigen Konferenz der Luftfahrtsachverständigen der vier Besatzungsmächte in Berlin wurde am Montag die Bildung einer Arbeitsgruppe beschlossen, die „gewisse technische Fragen“ erörtern soll. Die nächste Luftsicherheitskonferenz soll im britischen Hauptquartier in Berlin an einem noch zu vereinbarenden Tag stattfinden.

Wegen angeblichen Verrats militärischer Geheimnisse ist ein Ingenieur, Inhaber eines Radio-Elektrogeschäftes in Leipzig, wie erst jetzt bekannt wird, am 26. Mai in Leipzig zum Tode verurteilt worden. Er wurde beschuldigt, mit dem Nachrichtendienst einer westlichen Macht zusammengearbeitet zu haben.

Der amerikanische Bundesrichter Kaufman hat die letzte Berufung des wegen Atomspionage zum Tode verurteilten Ehepaares Rosenberg, das eine Wiederaufnahme des Prozesses verlangt hatte, mit der Begründung verworfen, die Schuld der Angeklagten sei unwiderleglich festgestellt. Es bleibt demnach beim Hinrichtungstermin des 18. Juni.

Bundeskanzler Dr. Adenauer traf am Montagabend auf einem Empfang beim französischen Hohen Kommissar mit dem Oberkommandierenden der NATO-Landstreitkräfte in Europa, dem französischen Marschall Juin, zusammen. Juin inspiziert in der Bundesrepublik Uebungen der belgischen Truppen.

Vorläufiges italienisches Wahlergebnis

aip. Rom, 9. Juni

Die am Dienstagmorgen vorliegenden vorläufigen Ergebnisse der Kammerwahlen ergeben für 1 674 000 Stimmen folgendes Bild:

Regierungskoalition: Christliche Demokraten 586 000 Stimmen, Liberale 64 000 Stimmen, Republikaner 21 000 Stimmen, Verschiedene 31 000 Stimmen, insgesamt 702 000 Stimmen.

Linksblock: Kommunisten 328 000 Stimmen, Nenni-Sozialisten 232 000 Stimmen, insgesamt 560 000 Stimmen.

Rechtsparteien: Monarchisten 102 000 Stimmen, Soziale Bewegung 112 000 Stimmen, Verschiedene 77 000 Stimmen, insgesamt 291 000 Stimmen.

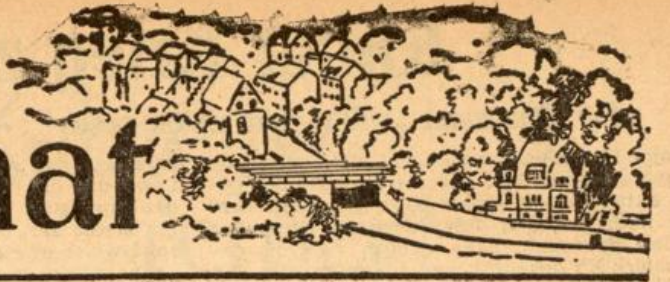
Kirchenkonferenz mit Pankow

dpa. Berlin, 8. Juni

Die Konferenz der evangel. Landeskirchen in der Sowjetzone hat der Sowjetzonenregierung, wie jetzt bekannt wird, am Freitag eine unmittelbare Besprechung zwischen Vertretern der Kirche und des Staates über die kirchliche Situation im sowjetisch besetzten Gebiet vorgeschlagen.



Seite der Heimat



Halver, 9. Juni 1953

Hervel

Am Steintisch sitze ich zur Rast,
die Linden rauschen leise
mir ihre alte Weise
von Leid und Liebe, Lust und Qual,
das Lied vom blumenbunten Tal
und meiner Frühlingsreise.

Die hohen Berge, windumbraust,
und maiengrüne Wälder
umkränzen rings die Felder.
Ein Bussard segelt hoch im Blau,
vom Anberg zieht vor Tag und Tau
das Rotwild in die Wälder.

Moorkönig blüht in Bruch und Ried,
vom Wollgras lustig locken
im Winde Silberflocken.
Die weißen Wolken wandern weit
hin über Waldunendlichkeit.
Fern läuten Kuckuckslocken.

Hier ist die Einsamkeit zu Haus,
Pans Flöte hör ich klingen
und Lerchen Lieder singen.
Der Feldweg träumt in Mittagsruh,
im Wiesengrund der Bach dazu
raunt ihm von Wanderungen.

Richard Althaus

Halver

Noch einmal hieß es: hinein!

Nun sind die Kirmestage wieder einmal ver-
rauscht. Der dritte Tag unseres Volksfestes ist
vorbei und man genoß ihn noch einmal mit vol-
len Zügen. Bis in den späten Abend hinein
herrschte richtiger „Betrieb“ und es war Gelegen-
heit, all das nachzuholen, was man etwa durch
das gewittrige Zwischenspiel am Abend vorher
versäumt hatte. Heute ist nun aber alles end-
gültig vorbei. Schon am frühen Morgen hatten
sich die Schausteller an den Abbau ihrer Attrak-
tionen gemacht und wer wollte, konnte auch ein-
mal „hinter die Kulissen“ gucken, hinter denen
auch der Alltag steckt. Die Kirmeswagen rollen
weiter — und wir warten auf das nächste Jahr,
auf den Tag, an dem sie wiederkehren.

Jung-SGV bei Felix Timmermans

Anstelle des üblichen Heimabends bzw. der
Abendkurzwanderung am Mittwoch, wird der
Halversche Jung-SGV in dieser Woche am Don-
nerstag die Veranstaltung des Jugendringes be-
suchen. Wie wir bereits angekündigt haben, ist
diese als „Felix-Timmermans-Abend“ aufgezo-
gen. Sie steht unter dem Motto „Wir schmunzeln,
wir lächeln, wir lachen mit Felix Timmermans“.

Schalksmühle

Ferienfahrt der Jugendgruppe

Der Ortsverband Hülscheid der Ostvertrie-
benen hielt im Lokal H. Bender seine Monats-
versammlung ab. Nach dem Verkleben des Ein-
gangsliedes der Jugendgruppe begrüßte der
1. Vorsitzende A. Förster die Versammlung.
Er machte u. a. bekannt, daß die Jugendgruppe
eine größere Ferienfahrt vorbereitet; der Orts-
verband Hülscheid wird diese Ferienfahrt in etwa
finanziell unterstützen. Aus der Mitte der Ver-
sammlung wurde der Antrag gestellt und auch
angenommen, daß das Mitglied des Wohnungs-
ausschusses Berthold Fielischer in der nächsten
Versammlung der Ostvertriebenen über Woh-
nungsfragen berichten soll, in diesem Zusammen-

Helmut Deutz in der Schweiz Erster

Bei stärkster internationaler Konkurrenz siegte in Zürich seine Fahrkunst

Gestern morgen wunderten sich die Passanten
am Lüdenschneider Marktplatz über den auf
einmal aufkreuzenden Pkw mit angehängtem sil-
bergrauen Rennwagen. Nicht so sehr der silberne
Scampolo verwunderte, als vielmehr der Riesen-
lorbeerkrantz auf dem Heck. Schnell hatte sich



Der Sieger strahlt vor Freude über sein Glück, das
ihm den Ersten brachte. Eben in Lüdenschheid
angekommen, stellt er sich mit seinen Trophäen
gerne den Fotomännern. (Foto: Breitbach)

Motto des SGV-Gebirgsfestes:

„Freude suchen - Freude bereiten!“

Starke Teilnahme aus dem engeren Heimatgebiet - 5000 marschierten im Festzug

Die Kreisstadt Olpe stand am Wochenende ganz im Zeichen des Wanderns und des
Heimatgedankens. Der Sauerländische Gebirgsverein hielt hier seine 57. Jahreshauptver-
sammlung ab und feierte gleichzeitig das alle zwei Jahre stattfindende Gebirgsfest, das
unter dem Motto „Freude suchen — Freude bereiten“ stand. Viele tausend Wanderfreunde
nahmen an dieser machtvollen Kundgebung teil. Auch aus unserem engsten Heimatgebiet
und dem Volmetal waren die Abteilungen zahlreich vertreten.

Die kleine Stadt prangte im schönsten Schmuck.
Aktive Wanderfreunde sagen den Olpern zwar
nach, daß sie für echte Rucksackwanderer wenig
übrig hätten, aber diesmal war doch die ganze
Stadt und der ganze Kreis bemüht, allen Gästen
die Tage zu einem Erlebnis werden zu lassen.
Der Vormittag stand im Zeichen der praktischen
Arbeit in den vielen Ausschüssen.

Aus dem Bericht des Hauptwanderwartes ging
hervor, daß auch heute noch viel gewandert wird.
Im ganzen Gebiet wurden 12 000 Wanderungen
unternommen, an denen 90 000 Wanderfreunde
beteiligt waren. Auch die Jugend ist recht aktiv
gewesen. Sie beteiligte sich mit 15 000 Wan-
dern auf 1500 Wanderungen. 12 000 km Wan-
derwege wurden unterhalten. 5000 Ruhebänke sind
aufgestellt worden. Im letzten Jahre wurden
rund 400 000 DM aufgebracht, die dem ganzen
Volke zugute kommen.

Eine interessante Neuerung fand allgemeines
Interesse. In Anlehnung an die Ringwanderun-
gen, die das Deutsche Jugendherbergswerk im
Sommer für die Schulen durchführt, will auch
der SGV vom 5.—19. September erstmalig eine
große Hütten-Wanderung aufziehen. Bekanntlich
besitzen viele Abteilungen eine eigene Hütte
mit Uebernachtungsmöglichkeiten. Sie sollen jetzt
in den allgemeinen Dienst gestellt werden.

Der Skiwart forderte den Bau einer Skihütte
im Astengebiet. Im letzten Winter habe es sich
als nötig erwiesen, daß besonders für Anfänger
eine Bleibe geschaffen werden müsse. Die jungen
Wintersportler, die vielfach aus dem Ruhrgebiet
kämen, könnten die hohen Uebernachtungssätze
nicht bezahlen. Vorerst muß dieser Bau aber
noch zurückgestellt werden, denn vordringlich
ist die Errichtung eines Jugendhofes, der jetzt

hang wurde bedauert, daß das zweite vorgeschla-
gene Mitglied Ernst Schwarzer für den Woh-
nungsausschuß von Amtwegen noch nicht be-
stätigt worden ist. Weiter wurde bekannt ge-
macht, daß zum Schlesier-Treffen am 26. Juli in
Köln Autobusse fahren werden; Anmeldungen
nimmt Schneidermeister Stephan, Schalksmühle,
Bergstr. entgegen.

Im Kranz der goldenen Myrte

Das Goldene Hochzeitsfest feiern am morgi-
gen Mittwoch die Eheleute Wilhelm Pfaffen-
bach und Frau Anna geb. Wehberg, am Matt-
hagen. Das Goldene Jubelpaar erfreut sich guter
Gesundheit und großer Beliebtheit in der ganzen
Umgegend. Etliche Jahrzehnte war der Goldene
Jubelbräutigam bei der Firma Busch-Jäger-LMW.
A. G. als Meister beschäftigt. Die Heimatzeitung
gratuliert herzlichst.

Unsere Geburtstagswünsche

Am heutigen Dienstag kann Frau Luise
Wernscheidt, Wippekühler Weg, ihren
76. Geburtstag begehen, während am morgigen
Mittwoch Rentner Hugo Bastian, Worth-
straße 30, 73 Jahre alt wird. Beiden Geburtstags-
kindern entbietet die Heimatzeitung die herz-
lichsten Glückwünsche.

eine Menschenmenge angesammelt, und im Nu
ging es wie ein Lauffeuer durch die Runde:
Unser Helmut Deutz ist mit seinen Begleitern
aus der Schweiz als erster Sieger des schwie-
rigen Züricher Alpenrennens zurückgekehrt!

Trotz Uebermüdung erzählten Deutz und seine
Begleiter im Café Keul von ihren Erlebnissen,
aus denen trotz bescheidener Zurückhaltung des
Siegereiner seiner größten Triumphe sprach.

35 000 Menschen umsäumten die sehr schwie-
rige und steilkurvenreiche Strecke. Die Konkur-
renz bestand vornehmlich aus deutschen, schwei-
zerischen und belgischen Fahrern, die fast aus-
schließlich den bekannten englischen Cooper-
wagen fuhren. Hier zeigte sich, was an Fahr-
kunst geleistet werden konnte. Wenn unser Hel-
mut Deutz trotz Kupplungsschadens und Benzin-
rohrbruchs die Strecke als Erster siegreich be-
enden konnte, dann war es nur seiner über-
ragenden Fahrkunst zu verdanken.

Die Schweizer waren über seinen Sieg begei-
stert, besonders da das Formel-III-Rennen als
letztes gestartet wurde, die Strecke sehr glatt
und ölverschmiert war und die Hitze außer-
ordentliche Anforderungen an die Fahrer stellte.

Oberbrügge/Ehringhausen

Aus der ev. Frauenhilfe

Die evangelische Frauenhilfe Oberbrügge und
Ehringhausen führt am Mittwoch um 15 Uhr im
Lokal Budde ihre monatliche Zusammenkunft
durch.

Hohes Alter

Ihren 72. Geburtstag kann am morgigen Mitt-
woch Witwe Emma Bremicker, Heerstraße,
begehen. Wir wünschen zu diesem Tage alles
Gute und Schöne.

endgültig auf dem Sümmersberg im Kreise Iser-
lohn seinen Platz finden soll.

Erwähnenswert ist weiter noch die endgülti-
ge Schaffung der geplanten Sauerland-Wacht,
die im kommenden Jahr in bestimmten Gebieten
und an bestimmten Tagen zum Schutze der Land-



Der Festzug mit 5000 SGVern bewegte sich am Sonntagnachmittag durch die zum Gebirgsfest festlich
geschmückte Stadt Olpe. (Foto: Lynker)

schaft eingesetzt werden soll. Das Naturschutz-
gebiet im Hervelerbruch zur Zeit der Märzen-
becherblüte wird hier einbezogen.

Wie immer, so wandte sich auch diesmal
Wilhelm Mönker mit leidenschaftlichen Wor-
ten gegen den Reklamerummel, der immer mehr
die schöne Landschaft verunstaltet. Selbst kleine
schmucke Sauerlanddörfer würden heute durch
Neonröhren „verschönt“.

Am Abend waren Gastgeber und Gäste zu
einem frohen Heimatabend auf dem Schützen-
platz vereint.

Am Sonntagvormittag nahmen die Gäste an
beiden Gottesdiensten teil, die überaus stark be-
sucht waren. Die Predigten wurden in plattdeut-
scher Sprache gehalten.

Delegierte für die Tagung in Oberbrügge

Wünsche der Schalksmühler Heimkehrer

Gegen Verschleppungspolitik und für schnelle Verabschiedung des Entschädigungsgesetzes

Der Ortsverband der Heimkehrer, Kriegsgefan-
genen und Vermisstenangehörigen tagte in einer
gut besuchten Versammlung im Lokal Hüsmert in
Schalksmühle.

Nach der Begrüßung gab Kamerad von der
Linde den Bericht von der Abschnitstagung in
Grevenbrück; auf dieser Tagung wurde besonders
gegen die Verschleppungspolitik des Bundestages
beim Entschädigungsgesetz für die Heimkehrer
protestiert. Vor allen Dingen wünschen die Heim-
kehrer die Verabschiedung des Entschädigungs-
gesetzes noch in dieser Legislaturperiode des
Bundestages.

Als stimmberechtigter Delegierter für die

Tagung des LV. am 25./26. 7. in Dortmund wurde
Kam. von der Linde gewählt, ferner wurden für
die Wahl des Vorstandes des Kreises Volme am
13. 6. in Oberbrügge vier weitere Kameraden be-
stimmt. Zu dieser Tagung in Oberbrügge hat der
LV.-Vorsitzende, Kam. Reichmann, sein Erschei-
nen zugesagt. Die Fahrt ins Hochsauerland wurde
vorläufig vertagt.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde wieder
betont, daß die örtlichen Wohnungsbehörden den
bevorrechtigten Anspruch auf Wohnraum, auf
Grund des Heimkehrergesetzes, ungenügend be-
rücksichtigten. Abschließend appellierte der Vor-
sitzende an die Kameraden, in der Werbung für
den Heimkehrerverband nicht zu erlahmen.

Vom 1. bis 13. August

VHS Halver fährt nach Italien

Am Ufer des Gardasees — Für Jugendliche und Erwachsene

Wollen Sie für 137,50 DM nach Italien, nach
Riva am Gardasee, dem großen Kur- und Bade-
ort? Am Ufer des tiefblauen Sees liegt im Oliven-
hain das Zelthotel. Elektrische Beleuchtung, flie-
ßendes Wasser, Hauszelte für 2—3 Personen auf
Luftmatratzen, gute und reichliche Verpflegung
aus eigener deutscher Küche, Baden, Paddeln,
Schwimmen, Seerundfahrten oder Bergtouren.

In der Zeit vom 1. August bis 13. August
fährt eine Gruppe von Halver mit Jugendlichen
und Erwachsenen von Hagen über Frankfurt,

Heidelberg, Stuttgart, Ulm, Schwangau, Schloß
Neuschwanstein, Reschenpaß, Meran, Bozen,
Trento, Riva. Zur Beschaffung des Sammelpasses
ist nur der Personalausweis mit Lichtbild er-
forderlich. Das Visum kostet 7,50 DM, 40 DM
können in deutschem Geld mitgenommen werden.

Die Volkshochschule gibt jedem Erwachsenen
und jedem Jugendlichen die Möglichkeit, seine
Teilnahme beim Leiter der Volkshochschule an-
zumelden.

Ein richtiges kleines Dorf

Im großen Sommerlager an der Lingese-Sperre

Hier zeltet der DGB Dortmund — Alle zehn Tage rücken neu 50 Jungen an

Die Lingesetalsperre ist Sonntag für Sonntag
das Ziel unzähliger Erholungsuchender. Es ist
auch ein schönes Fleckchen unserer Heimat und
nicht umsonst wurde die Rönshaler Seite zum Na-
turschutzgebiet erklärt. Vor allen Dingen ist es
immer wieder die große Buchenparzelle der Ge-
meinde Rönshahl, die im Verein mit dem Sperrsee
und den dunklen Fichtenwäldern allen Natur-
freunden ein schönes und anziehendes Bild
bieten.

Neben diesem Buchenwald hat der DGB Dort-
mund seine Zelte aufgeschlagen, denn in den Mo-
naten Juni, Juli, August und September werden
hier alle zehn Tage etwa 50 Jungen Ferien
machen. In Luft und Sonne werden sie durch

Spiel und Wassersport hier Erholung suchen und
finden.

Es ist hier auf der großen Weide ein richtiges
kleines Dorf entstanden. Außer den Zelten für
die Jungen, acht schlafen in einem Zelt zusam-
men, gibt es noch ein weiteres für den Aufsicht-
führenden, ein Vorratzzelt, eine feststehende
Kochküche mit zwei Räumen und den benötigten
Einrichtungsgegenständen, wie einen großen Kes-
sel für die Eintopfmahlzeit, einen Herd, Eis-
schrank usw. Eine tüchtige Köchin sorgt für das
leibliche Wohl. Und immer wieder wird ver-
sichert, daß das Essen sehr gut sei.

Hoffentlich wird der Sommer viele schöne
Tage für die Jungen bringen.

Schreibhefte mit grünem Papier

Düsseldorf. Das nordrhein-westfälische Kultusministerium arbeitet Reformpläne für die Volksschulen aus, die noch in diesem Jahr angewendet werden. Zu den bemerkenswertesten Neuerungen gehören Schulhefte mit grünem Papier, die bereits in einigen Schulen versuchsweise gebraucht werden. Bis jetzt hat es sich herausgestellt, daß die Kinder, wenn sie auf diesem grünen Papier schreiben, nicht so schnell ermüden. Auch sollen alle Schulklassen mit beweglichen Schulmöbeln eingerichtet werden und Pultreihen endgültig verschwinden. Es werden Drehtische und dreieckige Tische empfohlen. Die Tischform, so erklären erfahrene Schulleiter, sei hygienisch geradezu ideal, weil nämlich kein Kind dem anderen den Atem ins Gesicht blasen kann.

Flugtag in Augsburg

Augsburg. Im Anschluß an den Luftfahrttag wurde am Sonntag auf dem ehemaligen Messerschmitt-Flugplatz in Augsburg ein internationaler Flugtag veranstaltet. Über 50 000 Zuschauer sahen Luftsportvorführungen, Luftakrobatik und Segelkunstflüge, die unter anderem von dem Schweizer Kunstflieger Ruesch und dem Weltrekordsegelflieger Heini Dittmar gezeigt wurden. Die amerikanische Luftwaffe trug mit Hubschraubervorführungen zur Veranstaltung bei. Als „Sensation“ ließ sich der Schweizer „Vogelmensch“ Rudolf Böhlen in 700 Meter Höhe aus einem Flugzeug fallen schwebte bis zu dreihundert Metern mit Hilfe einer zwischen den ausgebreiteten Armen und Beinen gespannten Flughaut wie eine Fledermaus und öffnete dann den Fallschirm.

Seit 135 Tagen bewußtlos

Kopenhagen. Die Ärzte des Kolinger Krankenhauses haben nur noch geringe Hoffnung, die seit 135 Tagen bewußtlose achtjährige Ulla Lauridsen am Leben zu erhalten. Die andauernde Bewußtlosigkeit wird durch eine Gehirnerschütterung hervorgerufen, die als Komplikation bei einer Erkrankung an Masern auftrat. Ulla wird künstlich ernährt und täglich massiert, um den Blutkreislauf in Tätigkeit zu halten. Die Ärzte sind der Ansicht, daß die Gehirnentzündung inzwischen so weit fortgeschritten ist, daß an eine Heilung nicht mehr zu denken ist.

Zollbeamte schmuggelten mit

Flensburg. Umfangreiche Schmuggelgeschäfte mit ausländischen Zigaretten, die in Kiel und Hamburg aufgedeckt wurden, führten in Brunsbüttelkoog zur Festnahme von zwei Zollbeamten und vier Firmenangestellten. Die letzten hatten mit Wissen der Zollbeamten, die an dem Geschäft beteiligt wurden, aber ohne Wissen der Firmeninhaber aus Läger, die der Verproviantierung der den Nordostsee-Kanal passierenden Schiffe dienen, unverzollte und unversteuerte Zigaretten „abgezweigt“. Nach den bisherigen Ermittlungen soll es sich um 500 000 Stück handeln.

Ein Zollbeamter, der in seiner Wohnung bestraft, etwas von diesen dunklen Geschäften gewußt zu haben, warf sich anschließend vor einen Zug und wurde getötet. Da auch Besatzungsangehörige von zur Zeit auf den verschiedensten Meeren schwimmenden Schiffen vernommen werden müssen, wird die Klärung der Schmuggelaffäre noch Monate dauern.

Eimerhenkel schloß Tür zur Freiheit auf

Zusätzliche Zange kostete ein halbes Jahr „Zusatz“

Arnsberg. Es gibt sicher kurzweiligere Unterbringung als die im Gefängnis. Karl-Heinz (19) und Karl-Heinz (21) fanden die Staatspension zum Kotzen langweilig und wollten raus, kostete es, was es wollte. Es kostete im Endeffekt Zusatzstrafen von je 6 Monaten. Das kam so:

Ostern, sagten sich die beiden Karl-Heinze. Ostern ist hier nicht los. Also raus! Im Kartoffelkeller des Gefängnisses kam diese Erkenntnis. Mit dem Henkel eines Marmeladeneimers konnte Karl-Heinz I die Tür zur Schreinerei aufschließen, immerhin eine Zange brauchte Karl-Heinz II, das Schloß der Tür zum Garten zu verbiegen. Auf einige Gemüsekisten wurde eine Leiter an die Gefängnismauer gestellt. Wenige Minuten, bevor aus der Schreinerei ein Wärter herangeklingelt werden konnte, war man am hellen Mittag über

die Mauer und in der Freiheit. Die beiden Karl-Heinze türmten in Richtung Neheim-Hüsten und wurden dort, mutlos und zähneklappernd vor Kälte, tags darauf in einer Scheune wieder eingekassiert.

Das Gericht präsentierte ihnen für diese Exkursion noch nachträglich ein Osterfest. Die Verwendung einer Zange, um das Schloß zum Garten aufzubrechen, stempelte dieses Tun nach dem Buchstaben des Gesetzes zu gemeinschaftlicher Gefangeneneuterei. „Die aber kostet“, meinte ein wenig bedauernd der Vorsitzende, „selbst als Mindeststrafe ein halbes Jahr“. Und dabei mußte es bleiben. Im Grunde genommen waren Staatsanwalt und Gericht den jungen Burschen wohl gesonnen, die sich der Folgen des unüberlegten Ausbruches wohl nicht ganz bewußt gewesen waren.

Ein- und Zwei-Markscheine gelten noch

Hamburg. Die Hamburger Landeszentralbank weist darauf hin, daß Ein- und Zwei-Mark-Banknoten noch gültig sind.

In letzter Zeit war verschiedentlich die Annahme dieser Scheine zurückgewiesen worden. Die Landeszentralbank sagt hierzu, diese Geldscheine seien zwar nur noch wenig im Verkehr, gelten aber nach wie vor als gesetzliches Zahlungsmittel und müssen in jeder Höhe in Zahlung genommen werden.

Wir essen gesünder

Bonn. Der Verbrauch hochwertiger Nahrungsmittel in den deutschen Haushaltungen mit monatlichen Durchschnittsausgaben von 370 DM hat seit 1952 bei vielen Nahrungsmitteln den Vorkriegsstand überschritten. Der durchschnittliche Verbrauch von Fett, Eiern, Fisch, Milch und Obst liegt nach den jüngsten Erhebungen des Statistischen Bundesamtes zum Teil weit über dem Vorkriegsstand von 1937, während der Konsum von Butter, Fleisch und Fleischwaren, Gemüse, Kartoffeln und Brot zurückgegangen ist. Der durchschnittliche Verbrauch in Haushalten der angeführten Einkommensstufe (Arbeiter, Angestellte, Beamte) beläuft sich je Kopf und Jahr in Kilo oder Litern auf:

	1937	1949	1952
Vollmilch	97	91,8	101,2
Eier (Stück)	84	56	120
Fette (ohne Butter)	11,5	7,8	16,1
Butter	4,9	4,4	3,6
Fleisch u. Fleischwaren	33,3	21,8	25,7
Fisch	5,7	6,3	5,9
Brot und Backwaren	101,9	101,3	84,3
Kartoffeln	130,7	132,3	111,9
Gemüse	34,3	39,7	32,8
Obst	20,3	32,4	39,4
Wein, Most u. Obstwein	1,9	1,3	4,5

„Ami“ fällt auf 4 Pfennig

Kaiserslautern. Der Schwarze Markt in der Pfalz reagierte am Montag mit einem erheblichen Preisschub auf die Tabaksteuersenkung. Die amerikanischen Zigaretten im Schwarzhandel fielen von 6 oder 7 Pfennig auf 4 Pfennig.

Umbau des Plenarsaales

Bonn. Die für die nächste Legislaturperiode des Bundesparlamentes zu erwartende größere Abgeordnetenzahl macht einige Umbauten im Plenarsaal nötig. Im Laufe des Sommers werden die jetzt an der Rückwand des Saales unter der Tribüne gelegenen Logen für die Hochkommissionen, den Bundespräsidenten und Regierungsangehörige ausgebaut. Sie fallen künftig fort, so daß Raum für weitere Abgeordnetensitze gewonnen wird. In der Höhe der jetzigen Tribüne für Presse und Publikum werden an beiden seitlichen Glaswänden Tribünenfortsetzungen geschaffen. Insgesamt

„Darf ich dich erschießen?“

Nürnberg. „Darf ich dich erschießen?“ fragte ein lediger Grenzerjäger aus Nürnberg seine Freundin, die bei ihm auf dem Zimmer war. Dabei legte er im Scherz seine Waffe auf das Mädchen an. „Bitte!“ sagte die Freundin und schon krachte ein Schuß aus der Waffe, die geladen war. Das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt, der leichtfertige Schütze erhielt zweieinhalb Jahre Gefängnis.

wird der Plenarsaal also ein völlig verändertes Gesicht erhalten. Hinter dem Banksaal, auf dem sanft zum Rheinufer abfallenden Grüngelände, wird eine besondere Auffahrt für Minister und Regierungsvertreter angelegt, so daß die Bundesminister die Regierungsbank im Plenarsaal von außen unmittelbar erreichen können, ohne den langen und umständlichen Weg durch das Bundeshaus nehmen zu müssen. Eine weitere Annehmlichkeit ist die Einrichtung eines besonderen Konferenzzimmers für die Minister, das bisher fehlte.

Nach erfolgreichem Abschluß der Bohrversuche an Hunden werden jetzt in allen Zahnstationen der USA-Kriegsmarine die alten Zahn-Drill-Bohrmaschinen durch Ultraschallbohrsonden ersetzt, die schmerzfrei arbeiten sollen.

Im Bundesgebiet waschen heute noch 90 Prozent aller Hausfrauen ihre Wäsche selbst. Dies wurde mitgeteilt, als die Krefelder Textilingenieurschule ihr Institut für Wäschereiforschung eröffnete.

Lebenslänglich für Decker

Augsburg. Das Augsburger Schwurgericht verurteilte gestern den 28jährigen berufslosen Konrad Decker, der zwei Frauen ermordet und beraubt hat, zu zweimal lebenslänglich Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Die beiden Opfer des Verurteilten waren die 23jährige Marie Jungbeck und die 50jährige Flüchtlingsfrau Berta Voigt. Den ersten Mord verübte Decker 1950 in der Nähe von Landsberg am Lech, den zweiten 1952 am Stadtrand von Ansbach. Das Gericht gründete die Urteile auf Geständnisse, die Decker in der Voruntersuchung mit vielen Einzelheiten abgelegt hatte, obwohl er während des Prozesses beide Raubmorde hartnäckig leugnete. Die Behauptung des Verteidigers, nicht Decker, sondern zwei amerikanische Soldaten hätten die Morde begangen, sei nicht bewiesen worden. Nur Decker könne der Täter gewesen sein. Milderungsgründe seien nicht am Platze.

Erfindungsreicher Kettenhund

Westrittrum. Die oldenburgischen Kettenhunde scheinen besonders kluge Köpfe zu haben. Der vierbeinige Wächter einer hiesigen Hühnerfarm schätzte rohe Eier besonders. Da er wegen der Kette nicht an die Nester der Hühner konnte, scharre er hinter seiner Hütte ein Loch, polsterte es mit seinem eigenen Liegestroh verführerisch aus und fraß die Eier, die täglich in seinem Privatnest von fleißigen Hennen reichlich gelegt wurden. Als der Besitzer der Hühnerfarm dieses „Privatnest“ zerstört hatte, baute der Kettenhund umgehend ein neues. Und fraß weiter rohe Eier.

„Norddeutschlands schönste Frau“

Travemünde. Die neunzehn Jahre alte Mary Becker, Mannequin eines Hamburger Modenhauses, wurde im Travemünder Kurhaus zu „Norddeutschlands schönster Frau“ gewählt. Zweite Siegerin dieses Schönheitswettbewerbs, bei dem zwölf von 35 Bewerberinnen in Abendkleid und Badeanzug über den Laufsteg paradierten, blieb das Hamburger Mannequin Ruth Grotrian. Schlagerkomponist Michael Jary überreichte ihr die Siegerschärpe. Zusammen mit Ruth Grotrian wird Mary Becker am 13. Juni an der Wahl der „Schönsten Frau Deutschlands“ in Wiesbaden teilnehmen.

Rund 32 000 Kraftfahrzeuge passierten im Mai die Zonengrenze bei Helmstedt in beiden Richtungen.

Messerstich als „Eintrittsgeld“

Diepholz. Die Gäste auf den Schützenfesten sind manchmal nicht die allerbesten. Ein 68jähriger Mann, den der Kassierer des Schützenvereins nachts nicht einlassen wollte, ging zunächst mit dem Knüttel gegen den 45jährigen Kassierer los und stieß ihm dann bei dem sich anschließenden Handgemenge ein Messer in den Leib. Der Kassierer wurde schwer verletzt, das Schützenfest vorzeitig abgebrochen, der Täter von der Polizei festgenommen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir recht herzlich.

Familie Paul Schmidt
nebst Angehörigen

Kreisch, im Juni 1953

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auch im Namen unserer Eltern herzlich.

Cäcilie Ott · Helmut Büth

Halver, im Juni 1953

„Lästiges Hautjucken“

feuchte Füße, Ekzeme: gegen all diese Beschwerden habe ich Klosterfrau Aktiv-Puder mit Erfolg angewandt. Er ist mein ständiger Begleiter! So schreibt Frau Josefine Darmstädter, Krefeld, Kölner Straße 213. Gerade in der warmen Jahreszeit sollte Klosterfrau Aktiv-Puder überall stets griffbereit sein: Viele, die ihn in der Körper- und Fußpflege anwenden, fühlen sich durch Aktiv-Puder immer frisch und gepflegt!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengel bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Heute! Achtung! Heute!

Auf Grund vieler Wünsche anlässlich unserer KIRMES-SONDERSCHAU führen wir die

neue Miele-

Schnellwaschmaschine

mit und ohne ELEKTRO-HEIZUNG vor und zwar am

Dienstag, dem 9. Juni 1953 um 16 u. 20 Uhr
Mittwoch, dem 10. Juni 1953 um 16 Uhr
im »Hotel zur Post«.

Jeder Besucher erhält neben Kaffee und Kuchen ein kleines Miele-Geschenk. —
Bitte schmutzige Wäsche mitbringen.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
HALVER, Telefon 160



REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag
20 Uhr

Abenteuer
im Dschungel

Eine Expedition in den Malayischen Urwald. Ein filmisches Abenteuer, wie Sie es noch nie sahen!

Erbarmungslose Kämpfe zwischen Tigern, Leoparden, Riesenschlangen und Krokodilen, wie sie bisher noch von keiner Filmkamera eingelangt wurden!

Ein fesselnder Film voll atemberaubender Spannung — erregender wie jeder Abenteuerfilm!

Suche sofort
liebenswürdige Frau,
48 — 50 Jahre, ohne Kinder,
mit dauerndem Einkommen,
die die Lebenswürdigkeit besitzt, mit älterem Herrn in
gemeinsamen Haushalt zu leben.
Zuschriften unter Nr. 103 an
Allgemeiner Anzeiger.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr

Sturm über Alaska

mit Curd Jürgens —
Richard Ney —
Oskar Werner —
Aglaja Schmid

In der Welt kanadischer Jäger und Goldgräber entbrennt der Kampf um die Liebe einer schönen Frau.

Mittwoch 17 Uhr
Jugendvorstellung
Jugend bis 14 Jahre DM -50

Freitag 20 Uhr
Samstag Spätvorstellung
22.15 Uhr

Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung
Jugend bis 14 Jahre DM -50

Rekruten rechts raus!

Die Dummheiten zweier Rekruten ruinieren orkanartige Lachsalven hervor.

Das anerkannte deutsche Wörterbuch

Der große Duden

Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter.

768 Seiten, Ganzleinen
DM 12.60

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Der Urlaub rückt näher...

Die Reisepläne werden geschmiedet und die Koffer bereitgestellt. Aber vergessen Sie bitte nicht, noch vorher etwas sehr Wichtiges zu erledigen: Sie wollen doch sicher auch in den Ferien ihre Heimatzeitung täglich lesen. Bitte, geben Sie uns Ihre Ferienadresse bekannt, der „Allgemeine Anzeiger“ wird Ihnen dann regelmäßig zugeschickt.

— Abtrennen und an den Verlag einsenden —

Senden Sie mir den

Allgemeinen Anzeiger

an folgende Anschrift:

Vor- und Zuname

Ferienort

Straße und Hausnummer (Hotel / Pension)

Die Lieferung soll erfolgen vom

bis Während dieser Zeit muß

die Zustellung zu Hause

Heimatadresse hier einsetzen

unterbleiben.

Um eine reibungslose Nachsendung zu gewährleisten, bitten wir, uns die Ferienadresse rechtzeitig anzugeben. Und noch eins: Unsere Postbezieher werden gebeten, Ihren Nachsendungsantrag vier Tage vor der Reise bei dem für sie zuständigen Postamt einzureichen. Die Rücküberweisung ist gebührenfrei und muß beim Postamt des Ferienortes beantragt werden.

Allgemeiner Anzeiger
Nachrichten für das märkische Sauerland